

Vorlage-Nr.: **2766-2009/DaDi** vom 30.04.2009

Aktenzeichen: 225-002

Fachbereich: B/8 - Schulentwicklung

Beteiligungen: *B - Kreisbeigeordneter*
L - Landrat

Kostenstelle: **345001 Schulentwicklung**

Beschlusslauf:	<i>Nr.</i>	<i>Gremium</i>	<i>Status</i>	<i>Zuständigkeit</i>
	1.	Kreisausschuss	N	Zur vorbereitenden Beschlussfassung
	2.	Schul-, Kultur- und Sportausschuss	Ö	Zur vorbereitenden Beschlussfassung
	3.	Kreistag	Ö	Zur abschließenden Beschlussfassung

Betreff: **Hessenwaldschule, Schulformbezogene (Kooperative) Gesamtschule, Sek. I in Weiterstadt, ST Gräfenhausen**

Schulversuch "Modellschule mit neuer Lernkultur"

Beschlussvorschlag:

1. Dem Schulversuch „Modellschule mit neuer Lernkultur“ an der Hessenwaldschule, Schulformbezogene (Kooperative) Gesamtschule, Sek. I in Weiterstadt, ST Gräfenhausen nach § 14 Hessisches Schulgesetz wird zugestimmt.
2. Der Schulentwicklungsplan des Landkreis Darmstadt-Dieburg erhält unter der Rubrik „Entwicklung der Schulorganisation und des Schulbaues“ S. 503, Abs. 1 nachfolgender Zusatz:

„An der Hessenwaldschule soll zum frühestmöglichen Zeitpunkt der Schulversuch „Modellschule mit neuer Lernkultur“ durchgeführt werden.“
3. Die Genehmigung ist beim Hessischen Kultusministerium einzuholen.

Begründung:

Die Schulleitung der Hessenwaldschule in Weiterstadt, ST Gräfenhausen hat mit Schreiben vom 2. April 2009 beim Hessischen Kultusministerium beantragt, die Genehmigung als „Modellschule mit neuer Lernkultur“ zu erhalten. In diesem Antrag führt sie unter anderem aus:

„Für eine sich ständig ändernde Welt (Wissensgesellschaft, Globalisierung...) brauchen unsere Kinder eine möglichst optimale Vorbereitung. Als Grundstein für lebenslanges Lernen brauchen sie ein dauerhaftes Gefühl des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten und die Zuversicht den Anforderungen des Lebens gewachsen zu sein. Die Schule soll Schüler darauf vorbereiten, ihr zukünftiges privates, berufliches und öffentliches Leben auszufüllen, bei fortschreibender Veränderung wachsende Anforderungen zu bewältigen und die Freizeit sinnvoll zu Nutzen. (Hessisches Schulgesetz § 2)

Das Kollegium der Hessenwaldschule stellte fest, dass man dieser Aufgabe bisher nicht ausreichend gerecht wird.

Viele junge Menschen erreichen das angestrebte Bildungsziel nicht. Die schulische Laufbahn ist oft geprägt von Versagen „Sitzenbleiben“, Abrutschen „nach unten“ und schlimmstenfalls das Verlassen der Schule ohne Abschluss.

Die Hessenwaldschule hat sich eingehend damit befasst, welche Veränderungen dazu notwendig sind. Dabei wurde sehr schnell deutlich, dass bloße Korrekturen der bisherigen Praxis nicht zielführend sind. In einem intensiven schulischen Lernprozess entwickelte sich an unserer Schule ein grundlegend neues Verständnis schulischen Lernens und führte zu einem dynamischen Schulentwicklungsprozess. Orientierung gaben uns die Erkenntnisse der Lernforschung, die Festschreibung der Bildungsstandards und Schulen im In- und Ausland mit für uns vorbildlicher Lernorganisation. Nach zweijähriger Vorbereitungszeit haben wir uns im Schuljahr 2006/2007 auf den Weg gemacht und mit einer neuen Lernkultur einen Paradigmenwechsel eingeleitet. Wir entwickelten ein neues Lernkonzept, in dessen Mittelpunkt das individuelle kompetentorientierte Lernen steht.

Wesentliche Elemente unseres neuen Lernkonzeptes sind:

Grundsätze

Jeder Lernende hat besondere Fähigkeiten und Stärken, die es zu fördern gilt. Er wird an seinen Fortschritten gemessen, nicht an seinen Defiziten.

Wir befähigen unsere Kinder und Jugendlichen, ein positives Lebenskonzept zu entwickeln als Grundlage für lebenslanges Lernen.

Ziele

Jeder Lernende erreicht den für ihn bestmöglichen Schulabschluss, niemand verlässt die Schule ohne Abschluss.

Pädagogische Leitgedanken

Die pädagogischen Leitgedanken stellen den Lernenden in den Mittelpunkt. Es erfolgt ein Wechsel vom belehrenden Unterricht hin zum nachhaltigen Lernen.

Es entsteht eine neue Lernkultur in einer entsprechend gestalteten vielfältigen „Lernlandschaft“.

Organisatorische Umsetzung

Die Entwicklung dieser neuen Lernkultur erforderte entsprechende organisatorische Änderungen, von denen einige hier exemplarisch aufgeführt werden:

- Aufbau von eigenständigem Lernen durch das „Spiralcurriculum Schlüsselqualifikationen“
- Lernen in kompetenzorientierten Modulen

- Individuelles Lernen in besonders ausgewiesenen Unterrichtsstunden (IL-Stunden)
- Zusätzliche Förderstunden, die (z. Zt.) von Sozialpädagogen betreut werden.
- Selbstorganisation und Dokumentation durch Lernplan und Portfolio
- Umgestaltung der Lernräume zu „Lernwerkstätten“ mit vielfältigen Angeboten.

Zunächst war dieses Lernkonzept entwickelt worden, um den unterschiedlichen Begabungen und Lerntempos der Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Dabei hat sich gezeigt, dass dadurch eine gemeinsame Beschulung der Haupt- und Realschüler ermöglicht wird, welches die Lernmotivation zusätzlich verbessert. Inzwischen hat sich das neue kompetenzorientierte Lernkonzept bewährt und stößt auf große Zustimmung bei den Eltern. Auch im Gymnasialzweig und in der Förderstufe wird - nach nunmehr fast zweijähriger Praxis - entsprechend gelernt. Unser Ziel ist es, in voraussichtlich zwei Jahren in allen Jahrgängen und Schulzweigen der Hessenwaldschule den Wandel vom traditionellen (meist Frontalunterricht) hin zu individuellem, kompetenzorientierten Lernen vollzogen zu haben.

Die Hessenwaldschule übernimmt damit in der Ablösung der Lehrpläne durch die Bildungsstandards eine beispielgebende Pilotfunktion

In der gesamten Schulgemeinde findet diese Art des Lernens hohe Zustimmung und Anerkennung.

Die Schulinspektion bewertet im Januar 2009 unter anderem unser Schulprogramm, dessen Kern das neue Lernkonzept darstellt, mit der „Bestnote 4.“

...

Die Schule hat dieses neue Lernkonzept bis jetzt ohne zusätzliche personelle Ressourcen umgesetzt. Da die Schule aber mittlerweile personell an ihre Kapazitäten stößt, benötigt sie dringend Unterstützung durch das Hessische Kultusministerium und hat daher im Rahmen dieses Schulversuchs nachfolgende zusätzliche Lehrerstunden beantragt:

1. Für Schulentwicklungsarbeit
erhebliche Mehrarbeit für Lehrkräfte, Steuergruppe und auch Schulleitung **16 Stunden.**
2. Für individuelle Förderung und kompetenzorientiertes Lernen der Schülerinnen und Schüler
pro Jahrgang von Klasse 5 - 9 Einrichtung einer zusätzlichen Lerngruppe in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Ca. 12 Stunden mal 5 Jahrgänge, **60 Stunden.**
3. Intensivförderung abschlussgefährdeter Schülerinnen und Schüler
pro Jahrgang (5 - 9) je 2 Stunden, somit **10 Stunden.**

Grade vor kurzem wurde dieses Lernkonzept vom Unternehmerverband Südhessen mit einem Sonderpreis Innovationswettbewerb 2009 prämiert. Das neue Lernkonzept hat andere Schulen und auch Institutionen aufmerksam gemacht. Es gibt Anfragen auf Beratung, Hospitation und Gestaltung von pädagogischen Tagen. Im Herbst diesen Jahres soll unter anderem beim Kongress des Hessischen Kultusministeriums der Modellprojektschulen „Selbstverantwortung plus“ das Lernkonzept von der Schule vorgestellt werden.

Dieses neue Lernkonzept benötigt aber auch entsprechende räumliche Voraussetzungen. Im Rahmen der im Jahr 2009 anstehenden Betonsanierung werden daher pro Jahrgang ein Bereich offenes Lernen, ein Lehrerstützpunkt und Materialräume geschaffen.

Anlage:

- Neues Lernkonzept